

Bürgerhilfe Sachsen e.V.- Autismuszentrum Oberlausitz  
in Kooperation mit dem RV **autimur**-oberlausitz e.V.

## 2. Autismus-Fachtagung

### „MIT Partnern FÜR Autismus“

#### 10 Jahre Autismus-Beratung in der Oberlausitz




**Dr. phil. Philipp Knorr**  
Leitung Autismuszentrum Oberlausitz

**Katja Mager**  
Vorsitzende des Regionalverbandes  
autimur-oberlausitz e.V.

1

Bürgerhilfe Sachsen e.V.- Autismuszentrum Oberlausitz  
in Kooperation mit dem RV **autimur**-oberlausitz e.V.

## Schülerinnen und Schülern im Autismus- Spektrum

### Bausteine schulischer Förderung

**Dr. phil. Philipp Knorr**  
(Sonderpäd.: Leitung Autismuszentrum Oberlausitz, Bautzen)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

2

## Ablauf



Video- Beispiel

1. Autismus und Schule – Rahmenbedingungen
  - Autismus
  - KMK und Schulstrukturen
  - Problembereiche beim Schulbesuch
2. Modelle schulischer Förderung
  - Übersicht
  - integratives Modell zur schulischen Förderung von Schülern mit Autismus
  - Bausteine schulischer Förderung

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

3

## Autismus- Spektrum- Störungen (ASS)

**Autismus: Tiefgreifende Entwicklungsstörung** (ICD-10, DSM-V)

**A - Sozialverhalten, Kommunikation und Sprache**  
**B - Stereotypien, Interessen und Verhalten**

Differenzen: v. a. Sprache, kognitives Niveau

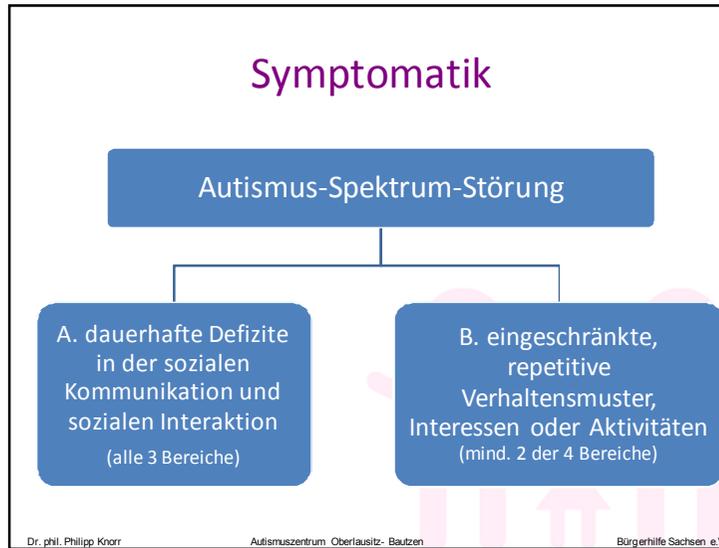



←-----→

<b>Frühkindlicher Autismus (F 84.0)</b>	<b>Atypischer Autismus (F 84.1)</b>	<i>High- Functioning- Autismus (F84.0)</i>	<b>Asperger- Syndrom (F 84.5)</b>
<b>Leo Kanner 1943</b>			<b>Hans Asperger 1938 / 1944</b>

zukünftig ASS unter Entwicklungsneurologische  
Störungen (ICD-11, DSM-5)  
Dr. phil. Philipp Knorr (2022)      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      nach: WHO, ICD-10, 1991

4



5

## Ablauf

1. Autismus und Schule – Rahmenbedingungen
  - Autismus
  - **KMK und Schulstrukturen**
  - Problembereiche beim Schulbesuch
  
2. Modelle schulischer Förderung
  - Übersicht
  - integratives Modell zur schulischen Förderung von Schülern mit Autismus
  - Bausteine schulischer Förderung

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

6

## Empfehlungen der Kultusministerkonferenz

### 8 Förderschwerpunkte & „autistisches Verhalten“

„Hören“,  
 „Sehen“,  
 „Lernen“,  
 „Sprache“,  
 „Geistige Entwicklung“,  
 „Emotionale und soziale Entwicklung“,  
 „Körperliche und motorische Entwicklung“,  
 „Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler“,  
 „Erziehung und Unterricht von Kinder und Jugendlichen mit autistischem Verhalten“

**„autistisches Verhalten“ hat keine „eigene Struktur“:**

- + Fokus auf inklusiver Beschulung (in Ländern > 60% in „Regelschulen“)
- keine Ausbildung, wenig Fort- und Weiterbildung im Bereich Autismus
- Forschung wenig pädagogisch ausgerichtet
- Evaluation von Förderbedingungen und Forschung zu päd. Maßnahmen
- Komplexität der ASS vernachlässigt (bei Unterordnung anderer FS)
- unterschiedliche Strukturentwicklung in Regionen
- Datenerfassung in den KMK- und Länderstatistik

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

7

## Fachaustausch zur Bildungsteilnahme von Schülerinnen und Schülern mit Autismusspektrum- Störungen

- gemeinsame Veranstaltung der KMK & Autismus Deutschland e.V.
- 28.09.2018 in Kassel (35 Personen)
- **Ziel: Überarbeitung und Fortschreibung der KMK- Empfehlungen Autismus aus dem Jahr 2000**

ZfH, 12/2018, S. 606  
Autismus, 12/2018, S. 25

**vds aktuell**

**Fachaustausch zur Bildungsteilnahme von Schülerinnen und Schülern mit Autismusspektrum-Störungen**

„16 Länder und die gleiche Problemstellung“. Mit diesem Hinweis und einer wertvollen Analyse der aktuellen Situation von Schülerinnen und Schülern in der Schule eröffnete die Vorsitzende des Bundesverbands Autismus Deutschland e.V., Maria Kaminski (Osnabrück), zusammen mit der Vorsitzenden des Verbands Sonderpädagogik, Dr. Angela Ehlers, die gemeinsam als Veranstaltung der Zivilgesellschaft und der Kultusministerkonferenz konzipierte und durchgeführte Tagung am 28.09.2018 in Kassel-Wilhelmshöhe. Geladen waren zahlreiche Experten aus Beratungsstellen, Träger und Anbieter von Schulbegleitung, die für Sonderpädagogik zuständigen Referentinnen und Referenten der Länder und die dort zuständigen Fachkräfte für Autismus sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Der Sprecher der Länderreferentinnen und -referenten für Sonderpädagogik bei der KMK, Sinker Ansooson (Baden-Württemberg), verwies auf das Ziel, neue Empfehlungen auf KMK-Ebene zu erstellen, deren Kernanliegen die Sicherung der Bildungsteilnahme von Schülerinnen und Schülern im Autismusspektrum ist. Er wies zudem auf die besondere Problematik hin, die sich im Anschluss an den Besuch der Allgemeinen Schule ergibt. Der Weg in eine Berufsausbildung oder das Studium scheint in besonderer Weise zur Hürde zu werden.

Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

8

## Modelle autismusspezifisch- schulischer Unterstützungssysteme

*aus regionalen Gegebenheiten und Erfordernissen heraus entstanden*

- **eher zentral- mobil**
  - Landes- Beratungsstelle (Schleswig- Holstein; Hamburg)
  - Schwerpunktschulen (Berlin)
- **eher dezentral- mobil**
  - MSD-Autismus (Bayern)
  - Autismusbeauftragte / Regionale Fachdienste (Baden- Württemberg)
  - Fachberater Autismus (NRW; Sachsen; Brandenburg; Sachsen- Anhalt; Niedersachsen)
  - Landesfachberater Autismus (Hessen)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

9

## Handreichungen Autismus der Kultusministerien der Bundesländer

*(Auswahl)*

Bayern Infobriefe  
MSD- A, 2013

Berlin/ Brandenburg,  
2009

Baden- Württemberg,  
2009

Schleswig- Holstein,  
2009

Hessen, 2009

Niedersachsen, 2009

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

10

## Bildungs- server

Schleswig- Holstein

Sachsen- Anhalt

Hamburg

Baden- Württemberg

Bayern

Rheinland- Pfalz

Niedersachsen

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

11

## Situation in Sachsen (ASS)

- ASS in „Zertifikatskurs Integrativer Unterricht“, Projekt ZINT
- Zertifikatskurs Autismus: Zertifikatskurs Berufsbegleitende Fortbildung für Lehrer an GI Oberschulen, Gymnasien, Förderschulen und berufsbildenden Schulen zum Thema "Autismus", (ges. 66 Tn; 4. Kurs ab Herbst 2019)
- ASS in Handreichungen „Sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht“ (SMK)
- 6 Fachberater Autismus (1-2 in jedem der 5 LaSuB-Standorte)
- Arbeitskreis Autismus der LaSuB STO (*Beratung/Diagnostik; „Regel- / Inklusionsberatung“*)
- VwV Muster sonderpädagogischer Förderbedarf Beratung vom 13. Juli 2018 (*→ FS .... „in Verbindung mit autistischem Verhalten“*)
- Inklusionsassistenten
- viele „ASS- engagierte“ Schulen/ Lehrer aller Schularten

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

12

## ASS in Handreichungen des SMK

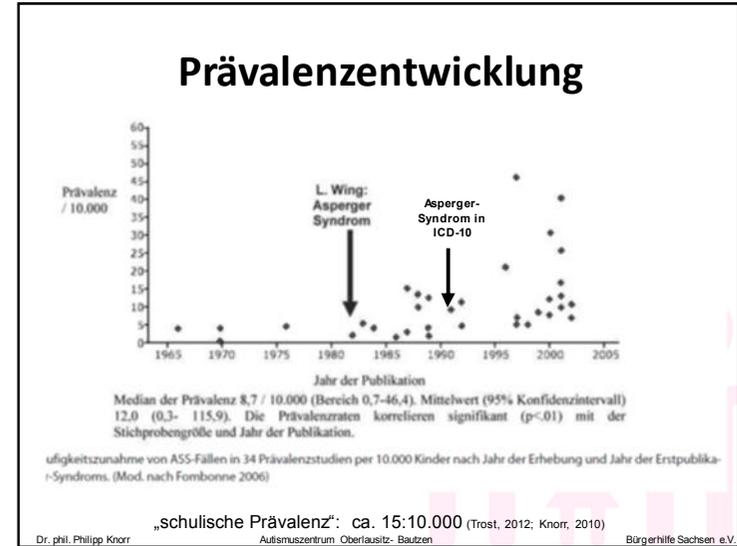
Sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht

Chronisch kranke Schüler im Schulalltag

Handreichung für die berufliche Bildung Junger Menschen mit Behinderungen

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

13



14

## Prävalenzentwicklung von ASS

• **aktuelle Prävalenzraten:**

	1999	2005	2011
• <b>alle ASS:</b>	<b>18:10.000</b>	<b>36: 10.000</b>	<b>60: 10.000</b>
• Frühkindlicher Autismus:	5: 10.000	13: 10.000	22: 10.000
• Asperger-Syndrom:	k.A.	2,6:10.000	10: 10.000
• PDDNOS (atypi.Aut., NNBTE, sonst.TE):	k.A.	21: 10.000	k.A.

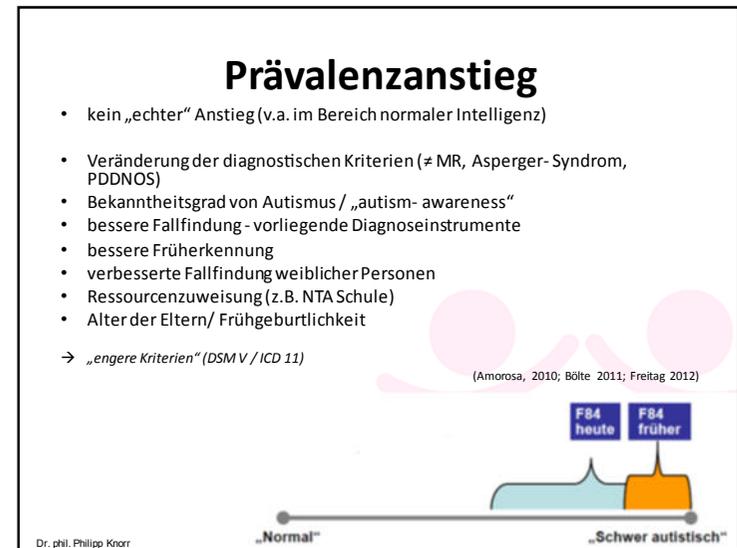
(Forbonne, 1999)      (Forbonne, 2009)      (Forbonne, 2011)

• **„schulische Prävalenz“: ca. 15-20: 10.000**  
(Trost, 2012; Knorr, 2010 → FS Hö)

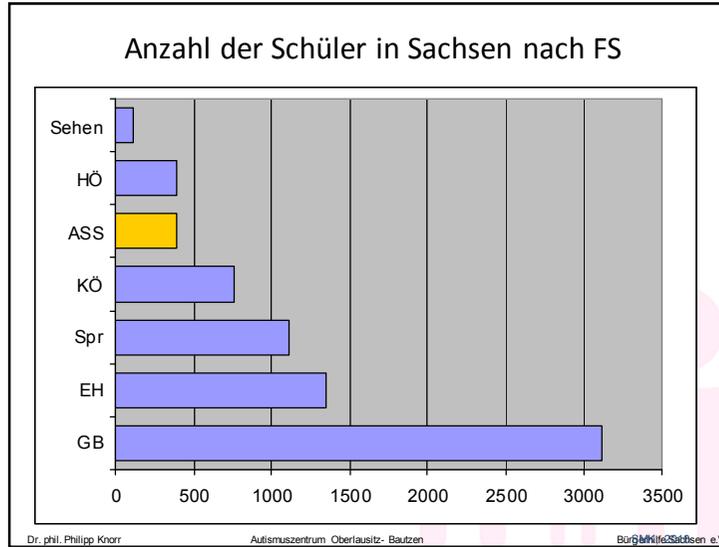
• **Geschlechterverhältnis:** 2 - 3 ♂ : ♀ (Idring et al. 2012; Mattila et al. 2010, Baird et al. 2006)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

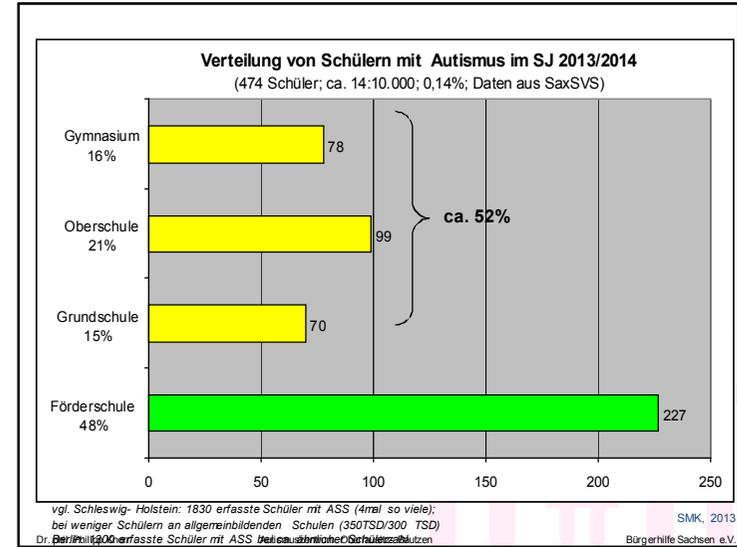
15



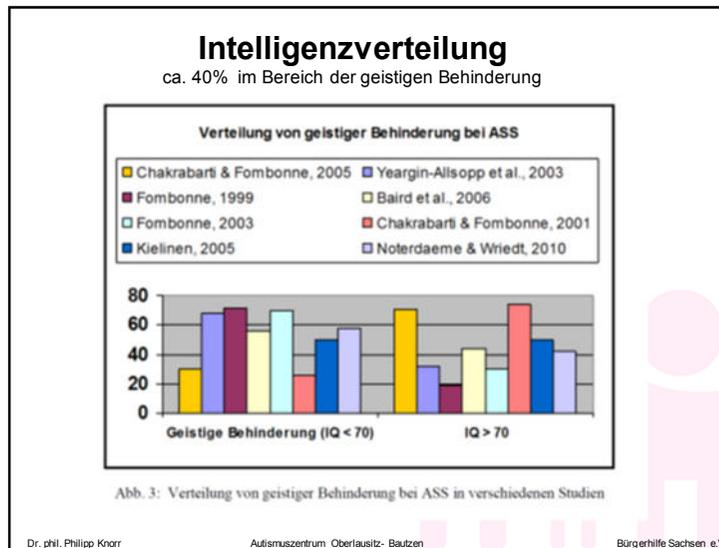
16



17



18



19

## „Zertifikatskurs Autismus“ des Sächsischen Kultusministeriums

Berufsbegleitende Fortbildung für Lehrer an Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien Berufsschulen und Förderschulen zum Thema "Autismus"

Kurs I: 2011- 2012 - 25 Tn  
 Kurs II: 2013- 2014 - 20 Tn  
 Kurs III: 2017- 2018 – 22 Tn  
 Kurs IV: Herbst 2019 - Sommer 2021

Dr. phil. Philipp Knorr | Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen | Bürgerhilfe Sachsen e.V.

20

## Kursstruktur „Zertifikatskurs Autismus“

- 5 inhaltliche Blockwochen und ½ Abschlusswoche (in den Ferien)
- 240 Unterrichtsstunden
- je ca. 25 Tn aus allen Schularten
- Konzeptionserstellung durch Verband Sonderpädagogik (vds)-LV Sachsen e.V. (AG Autismus)
- personelle Kursbegleitung
- regionale und überregionale Experten
- Abschlussprojekt mit Präsentation
- Fokus „Innensicht“ – Menschen mit Autismus als Referenten

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

21

## Inhalte der Blockwochen

- 1. BW- Grundlagen Autismus-Spektrum- Störungen**  
*(Störungsbild, Diagnostik, Neuropsychologie, Innensicht)*
- 2. BW- Allgemeine Förderkonzepte bei Autismus- Spektrum- Störungen** *(TEACCH, VT, Kommunikationsförderung, Sozialtraining)*
- 3. BW- Schule und pädagogische Förderung bei ASS-Grundlagen**  
*(Förderplanung, päd. Diagnostik, Unterrichtsgestaltung, Schul- und Sozialrecht)*
- 4. BW- Schule und pädagogische Förderung bei ASS – Vertiefung**  
*(Nachteilsausgleich, Schulbegleitung, Berufsausbildung)*
- 5. BW-übergreifende Kompetenzen pädagogischen Handelns**  
*(Beratung, Krisenmanagement, Umgang mit Stress, Netzwerkarbeit)*
- 6. BW- Falldarstellungen und Abschluss**

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

22

## AG- Autismus

unter dem Dach des Verband Sonderpädagogik (vds)- LV Sachsen e.V.

- Gründung- März 2009 - Treffen ca. 3mal im Jahr
- Mitglieder sind:
  - erfahrene Lehrer\*innen aus versch. Schularten (Förderschulen – Gymnasien/ BS)
  - sächsische Autismusambulanzen/ Autismuszentren
  - Regionalverbände Autismus
  - Fachberater Autismus

**ausgewählte Arbeitsschwerpunkte der AG Autismus:**

- Netzwerkarbeit
- Erarbeitung von Materialien zu verschiedenen Themen
- Vernetzung und Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen
- Erarbeitung und Veröffentlichung themenspezifischer Publikationen, Anfragen, Stellungnahmen und Empfehlungen

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

23

## Informationen für Lehrer

**Gefahrenbedingungen für die Beschulung von Schülerinnen und Schülern im Autismus-Spektrum**

Herausforderungen im Schulalltag - Autistisches Verhalten

Die unten stichwortartig zusammengefassten Informationen sind als Orientierungshilfe zu verstehen und ersetzen nicht die individuelle Beratung durch einen Experten.

• Schulart  
 • Schulform  
 • Schulgröße  
 • Schulort  
 • Schulstruktur

**SchülerInnen**  
 • Anzahl  
 • Geschlecht  
 • Sprachliche Voraussetzungen  
 • Kognitive Voraussetzungen  
 • Soziale Voraussetzungen  
 • Persönliche Voraussetzungen  
 • ...

**Schullehrer**  
 • Anzahl  
 • Geschlecht  
 • Berufserfahrung  
 • ...

Verband Sonderpädagogik e.V. (vds)- Landesverband Sachsen (Hrsg.) (2016). Herausforderungen im Schulalltag- Autistisches Verhalten. (>1200 St.)

[www.vds-sachsen.de/ag\\_autismus.php](http://www.vds-sachsen.de/ag_autismus.php)

24

AG Autismus  
unter dem Dach des Verbands Sonderpädagogik (vds) –  
Landesverband Sachsen e.V. (Hrsg.):

## Arbeitshilfen zur autismusspezifischen Förderplanung

Dresden, 2013

---

1. Vorwort  
2. autismusspezifische Förderplanung – Vorschläge der AG Autismus  
3. Förderpläne: Beispiele aus der Praxis

[www.vds-sachsen.de/ag\\_autismus.php](http://www.vds-sachsen.de/ag_autismus.php)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

25

## Ablauf



1. Autismus und Schule – Rahmenbedingungen
  - KMK und Schulstrukturen
  - **Problembereiche beim Schulbesuch**
  
2. Modelle schulischer Förderung
  - Übersicht
  - integratives Modell zur schulischen Förderung von Schülern mit Autismus
  - Bausteine schulischer Förderung

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

26

### Ergebnisse einer Befragung von 213 „autismuserfahrenen“ Sonderpädagog\*innen in der deutschsprachigen Schweiz (ca. 60% inklusiv, ca. 35% separativ; Canonica et al. 2018; Eckert, 2018)

**Welches sind die aus Ihrer Sicht als Lehrperson zentralen  
Herausforderungen im professionellen Umgang mit Kindern und  
Jugendlichen mit ASS?**

• <b>Reaktion auf neue Situationen / Änderungen</b>	<b>76,6 %</b>
• Kontaktaufnahme und -gestaltung mit Mitschüler/innen	63,4 %
• <b>Kooperation mit Gleichaltrigen (z.B. in Gruppenarbeiten)</b>	<b>55,6 %</b>
• Fehlendes Verständnis von verbalen Anweisungen	54,1 %
• <b>Selbst- und/oder Fremdaggression</b>	<b>42,4 %</b>
• Sensorische Überempfindlichkeiten (Geräusche usw.)	40,0 %
• Gestaltung der Pausensituation	33,2 %
• <b>Fehlende Akzeptanz durch Mitschüler/innen</b>	<b>22,9 %</b>

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

27

### schulische Problemsituationen nach Sozialformen (Knorr, 2012; in SSQ-H; Barkley, 1990)

- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- offener Unterricht
- Klassengespräch
- Stillarbeit
- Frontalunterricht

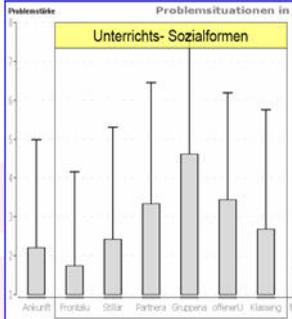


Abb. 2: Lehrerurteil im School Situations Questionnaire (SSQ-H, aus Barkley)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

28

## Erfolgreiche Integration von Schülern mit ASS hängt (aus Sicht von Lehrern) ab von:

1. zusätzlichen Hilfen
2. Beratung
3. Einstellung der Lehrer und Kollegen
4. Mitarbeit und Kooperation mit Eltern
5. Qualifikation der Lehrer
6. Schweregrad / Ausprägung des Autismus
7. Klassengröße
8. Schulische Leistungen / Intelligenz / Persönlichkeit / Nachteilsausgleich / Mitschüler

Befragung von Lehrkräften, n= 51 mit ASS- Erfahrung (Knorr, 2010)

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

29

## Ablauf



1. **Autismus und Schule – Rahmenbedingungen**
  - KMK und Schulstrukturen
  - Problembereiche beim Schulbesuch
2. **Modelle schulischer Förderung**
  - **Übersicht**
  - integratives Modell zur schulischen Förderung von Schülern mit Autismus
  - Bausteine schulischer Förderung

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

30

## Überblick über ausgewählte Modelle schulischer Förderung bei ASS

**Rahmenmodelle** (auf Gesamtsystem gerichtet; nach Eckert, 2018):

1. Rahmenmodell schulischer Förderung (Eckert & Sempert, 2011)
2. Konzept zur schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit autistischen Verhaltensweisen (Trost, Sauter & Schwarz, 2011)
3. Integratives Modell zur schulischen Förderung von Schülern mit Autismus (Knorr, 2012)

**Kompetenzmodelle** (Teilaspekte schulischer Förderung)

- Kompetenzmodell zur schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit ASS (Eckert et al. 2018)

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

31

## Rahmenmodell schulischer Förderung

(Eckert & Sempert, 2011)

```

graph TD
    A[Systematische Förderplanung] --> B[Professionalität der Fachkräfte]
    A --> C[Individualisierte Unterstützungsangebote]
    B --> D[Berücksichtigung der Peerbeziehungen]
    C --> E[Strukturierte Lernumgebungen]
    D --> F[Kooperation mit den Eltern]
    E --> G[Spezifische Lehrplananteile]
    F --> H[Funktionaler Umgang mit Verhaltensbesonderheiten]
    G --> H
    
```

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

32

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich,  
Fachstelle Autismus

Die folgende Checkliste bietet eine Grundlage für die Analyse und Reflexion schulischer Praxis. Sie basiert auf dem oben abgebildeten „Rahmenmodell der schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen“ (Eckert & Sempert 2012).

**Kategorie des Rahmenmodells / Item**

Kategorie des Rahmenmodells / Item	
<b>Systematische Förderplanung</b>	
1. Beim Vorliegen einer Autismus-Diagnose werden diagnostische Erkenntnisse als Grundlage für die schulenspezifische Förderplanung genutzt.	
2. Beim Vorliegen einer ASS ohne bislang vorliegende medizinische Diagnose wird eine diagnostische Klärung durch Fachpersonen einbezogen.	
3. In unserer Schule wird eine aufbau-spezifische Förderplanung durchgeführt (z.B. anhand spezifischer Instrumente wie dem PEP-5).	
4. Die Zuständigkeit für die Entwicklung einer Förderplanung, die auf den aktuellen Lernstand des Kindes abgestimmt ist, ist geklärt.	
5. Förderpläne für Kinder mit ASS werden bei uns im Team der an der Förderung beteiligten Fachpersonen bearbeitet.	
6. Die Formulierung der Förderziele und -ziele erfolgt aufbau-spezifisch.	
7. Ausgehend vom Förderplan und den Förderplänen werden Entwicklungen des Kindes mit ASS regelmäßig überprüft und dokumentiert.	
<b>Individualisierte Unterstützungsangebote</b>	
8. In unserer Schule sind Kenntnisse über die Entwicklungschancen von Neutribesangehörigen vorhanden.	
9. Kinder mit ASS erhalten im Besonderen im Unterricht die Möglichkeit, Leistungen in individuell abgestimmter Form zu erbringen (z.B. schriftlich statt mündlich).	
10. Klassen- bzw. Schulfestgen werden im Besonderen für Kinder mit ASS angepasst (z.B. Pausenunterstützung im Klassenraum).	
11. Fachpersonale Lernpersonen, Assistenten sind gezielt mit Blick auf die Besonderheiten des Kindes ausgestattet.	
12. Spezifische Fördermaßnahmen (z.B. assistenztechnische Begleitung) werden in angemessener Zahl bereitgestellt.	
13. Ergänzende Unterstützungsangebote (z.B. Assistenzstunden, Schulfestgen) werden in angemessener Zahl bereitgestellt.	
14. Kleinere Anpassungen im Schulfestgen (z.B. Anpassungen des Klassenraums, des Stundenplans), lassen sich umsetzen/überprüfen.	

<https://www.hfh.ch/de/unser-service/expertenwissen-online/fachstelle-autismus/>

Dr. phil. Philipp Knorr
Aufbauzentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

33

### Konzept zur schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit autistischen Verhaltensweisen (Trost, Sauter & Schwarz, 2011)

**Elemente eines Konzepts zur schulischen Förderung**

Entwicklung einer adäquaten pädagogischen Haltung

Kooperation aller am Erziehungs- u. Bildungsprozess Beteiligten

Bildungs-, Erziehungs- und Förderangebote

Strukturell-organisatorische Erfordernisse

Vorbereitung auf Beruf und nachschulisches Leben

Bildungs- und sozialpolitische Perspektiven

Dr. phil. Philipp Knorr
Aufbauzentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

34

### Integratives Modell zur schulischen Förderung von Schülern mit Autismus (Knorr, 2012)

**Aufbauelemente**

**Basisbausteine**

Dr. phil. Philipp Knorr
Aufbauzentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

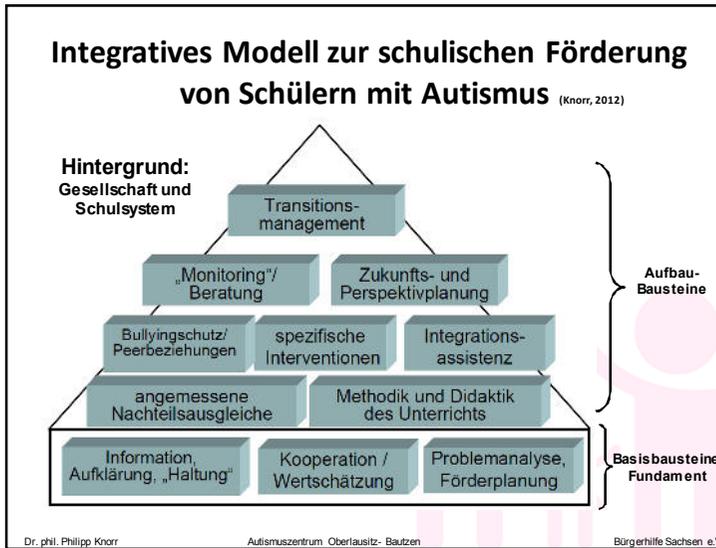
35

## Ablauf

1. Autismus und Schule – Rahmenbedingungen
  - KMK und Schulstrukturen
  - Problembereiche beim Schulbesuch
2. Modelle schulischer Förderung
  - Übersicht
  - **integratives Modell zur schulischen Förderung von Schülern mit Autismus**
  - **Bausteine schulischer Förderung**

Dr. phil. Philipp Knorr
Aufbauzentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

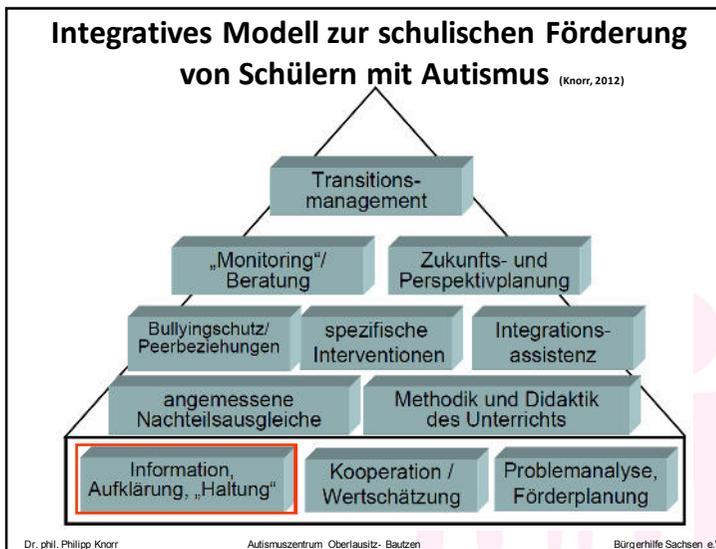
36



37



38



39

## Information, Aufklärung und „angemessene päd. Haltung“ (Trost, 2012)

- Mitschüler (Frage nach „Outing“)
- Lehrer (unterrichtende Lehrer; Kollegium)
- Elternschaft
- auch: Schüler mit Autismus!

fallübergreifende Aufklärung:

- Bücher, Broschüren
- WBs, SCHILF, Vorträge, Seminare
- „Haltungsentwicklung“ als Schulentwicklungsaufgabe

fallspezifische Aufklärung:

- Info-, Steckbrief u.a.
- durch Fachpersonen, die den Schüler schon längere Zeit betreuen (Autismusambulanzen; Fachberater; Schulbegleiter u.a.)
- Klassenprojekte, Kurzinfor, Elternabend u.a.
- (durch Eltern)?

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

40

STAATSBÜRO FÜR SONDERSCHULUNG UND SONDERPÄDAGOGISCHE DIENSTE

Mobile Sonderpädagogische Dienste

## Klassenaufklärung

---

A 9

Aufklärung der Mitschüler über Autismus

1. Warum ist ein Klassenprojekt wichtig?  
 Wenn die Mitschüler von Autismus erfahren, ist das ein wichtiger Schritt, um Vorurteile abzubauen und die Kinder mit Autismus in der Klasse zu integrieren. Ein Klassenprojekt kann die Lebensqualität von Kindern mit Autismus verbessern und die Klassengemeinschaft stärken. Es ermöglicht den Kindern, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen, was zu einer inklusiven und unterstützenden Umgebung führt. Dies ist besonders wichtig, wenn es um die Integration von Kindern mit Autismus in die Klasse geht, da dies dazu beiträgt, die soziale Fähigkeiten der Kinder zu verbessern und sie zu aktiven Teilnehmern in der Klasse zu machen.

MSD-A, 2014

Britta Seger, 2011  
Dr. phil. Philipp Knorr

Hanna Langer, 2014  
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen

Carol Gray, 2013  
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

41

**Ich bin Loris**  
**Kindern Autismus erklären**  
 Pascale Hächler, Barbara Tschirren,  
 Martine Mambourg

**Autismus: Adlerblick und Tunnelsicht.: Tipps für Kids**  
 (Geschwister, Mitschüler/-innen, Freunde und Co von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen)  
 Melanie Matzies-Köhler

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

42

„Der tickt doch nicht richtig!“

**Mit Grundschulern über Autismus reden - ein Bericht aus der Beratungspraxis**

Cornelia Poser-Radeke / Ambulanzlehrerin für den Förderschwerpunkt Autismus / Berlin - Wilmersdorf

Cornelia Poser-Radeke (2011). „Der tickt doch nicht richtig...!“ In: autismus Deutschland: Inklusion von Menschen mit Autismus Bericht der 13. Bundestagung, Loeper- Verlag.

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

43

## „Aufklärungshierarchie“ ASS

**keine Informationen der Klasse / Eltern der Mitschüler**

- Klassenprojekt zu Individualität & Unterschieden/ Diversität
- kurze Benennung von abgesprochenen Maßnahmen / Hilfen vor Klasse / Eltern durch KL (ohne Benennung von ASS)
- Kurzinformation der Klasse / Eltern durch KL ohne Benennung von ASS
- Kurzinformation der Klasse / Eltern mit Benennung von ASS
- Kurzinformation der Klasse / Eltern durch externe Person oder Schüler selbst (ohne/ mit Benennung von ASS)
- Klassenleiterstunde ohne/ mit Benennung von ASS durch KL oder Schüler selbst

**Aufklärungsstunde(-n)/ Projekt „Autismus“ durch externe Person (ggf. durch oder mit Schüler selbst)**

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

44

## Elternaufklärung - Elternbrief

**Brief an die Eltern von Mitschülern eines Kindes mit HFA (High-functioning Autism)**

*(Übersetzung aus dem Amerikanischen. In den USA gibt es für Kinder mit speziellen Schwierigkeiten z. T. so genannte „Aides“, also Schulbegleiter bzw. Hilfspersonen. Darauf wird zu Anfang des Briefes Bezug genommen.) Nachdem wir gehört hatten, wie unser gescheiter, witziger, glücklicher HFA-Sohn als „emotional gestörtes Kind“ bezeichnet wurde – und das von jemand, der überhaupt nichts über ihn wusste – entwarf meine Frau den folgenden Brief an die Eltern der anderen Schüler in seiner Klasse:*

Liebe Eltern,

Wenn Sie die 3. Klasse Ihres Kindes besser kennen, werden Sie auch meinen Sohn Sam und seine Schulbegleiterin bemerken. Ihr Kind wird möglicherweise neugierig fragen, warum Sam so eine Schulbegleiterin hat, oder warum er manchmal an Klassenaktivitäten nicht teilnimmt. Das sind berechtigte Fragen, und ich glaube, dass es wichtig ist, sie ganz einfach zu beantworten. Wenn man Sam sieht, oder kurze Zeit mit ihm verbringt, wirkt er völlig „normal“, aber wenn man anfängt, ihm richtig zuzuhören, wird man bemerken, dass er doch ein ganzes Stück „anders“ ist als die meisten Achtjährigen, die Sie so kennen. Es ist faszinierend, ihn kennenzulernen. Sam ist ein hochfunktionierender Autist. Autismus ist eine neurologische Eigenheit, die sich auf die Art und Weise auswirkt, wie Sam die Welt um sich herum sieht und wahrnimmt, und wie er auf andere reagiert.

aus: Regionalverband Mittelfranken (2004)

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

45

## „Lehreraufklärung“

Schirmer, B. (2016). Schultatgeber Autismus-Spektrum. Ein Leitfaden für LehrerInnen. München: Reinhardt Ernst.

autismus Deutschland (2012): Asperger-Syndrom- Strategien und Tipps für den Unterricht. Hamburg

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

46

Verband Sonderpädagogik e.V.(vds)- Landesverband Sachsen (Hrsg.)  
Herausforderungen im Schulalltag  
**Autistisches Verhalten**

Verband Sonderpädagogik e.V.(vds)- Landesverband Sachsen (Hrsg.)(2016).  
Herausforderungen im Schulalltag- Autistisches Verhalten. (7 EUR)

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

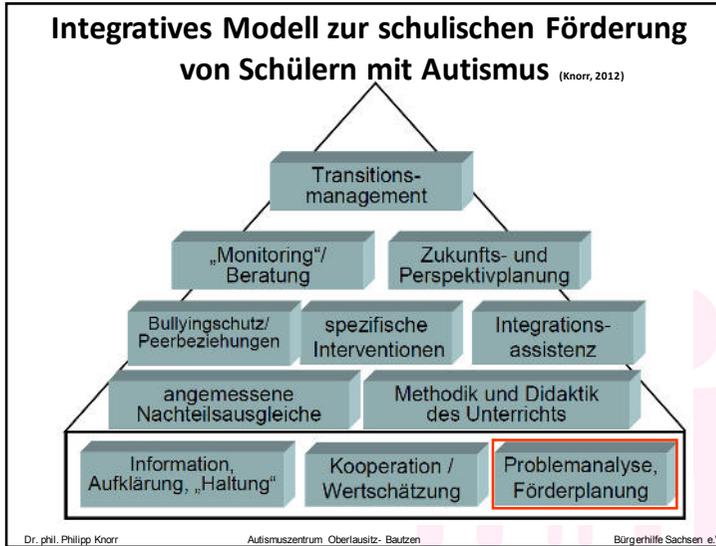
47

The screenshot shows a website with a navigation menu including 'Schulartpezifisches', 'Schulartübergreifendes', and 'Über das ISB'. The main content area features a list of articles under the heading 'MSD-Infobriefe Autismus-Spektrum-Störung'. The articles listed are:

- A.1. Autismus – eine Aufgabe für alle Schulstufen
- A.2. Autismus-Spektrum-Störung: Teil der individuellen Schulpädagogischen Dienstleistungen (INSD-A)
- A.3. Autismus-Spektrum-Störung: Fokus Lehrer\*innen
- A.4. Leitfaden für Erzieher\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.5. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.6. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.7. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.8. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.9. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.10. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.11. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.12. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.13. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.14. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.15. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.16. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.17. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.18. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.19. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus
- A.20. Leitfaden für Lehrer\*innen mit Kindern mit Autismus

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

48



49

## schulsystemebenen-bezogene Betrachtungsweise

schulische Ressourcen und Problembereiche für Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum werden auf mehreren Ebenen beschrieben: → Maßnahmeplan

- (Schulsystemebene)
- Schulebene → Schulkonzept Inklusion/ Autismus; Mobbing
- Unterrichtsebene → Visualisierung von Unterrichtsschritten /HG
- Klassenebene → Klassenaufklärung
- Lehrerebene → Beratung / WB Autismus
- **Schülerebene** → i.d.R. Förderplanebene
- Schulbegleiterbene → Hilfeplan vs. Förderplan
- Elternebene / externe Ebene → Eltern- und Experteneinbindung

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

50

### Einschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (LSL/ SSL) in Lehrer- und Schülerversion

**Petermann, U. & Petermann, F. (2006, 2014).**

**Skala Sozialverhalten**

- Kooperation
- Selbstwahrnehmung
- Selbstkontrolle
- Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft
- angemessene Selbstbehauptung
- Sozialkontakt

**Skala Lernverhalten**

- Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer
- Konzentration
- Selbstständigkeit beim Lernen
- Sorgfalt beim Lernen

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

51

AG Autismus  
unter dem Dach des Verbands Sonderpädagogik (vds) –  
Landesverband Sachsen e.V. (Hrsg.):

## Arbeitshilfen zur autismusspezifischen Förderplanung

Dresden, 2013

1. Vorwort
2. autismusspezifische Förderplanung – Vorschläge der AG Autismus
3. Förderpläne: Beispiele aus der Praxis

[www.vds-sachsen.de/ag\\_autismus.php](http://www.vds-sachsen.de/ag_autismus.php)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

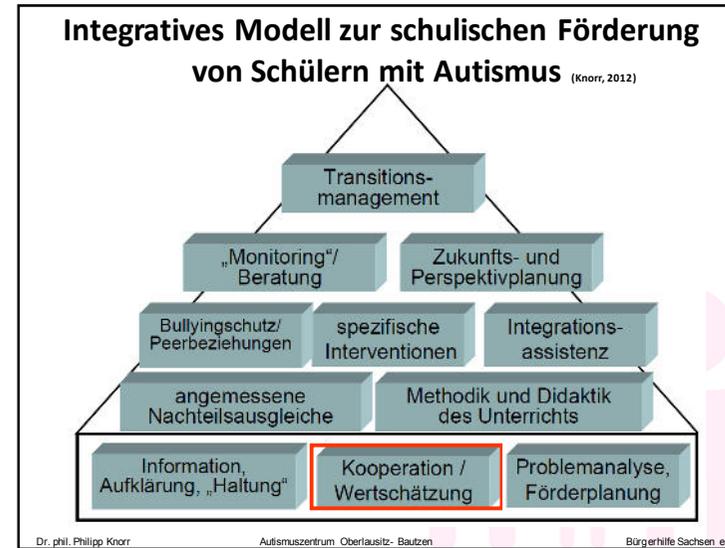
52

Förderbereich	Ausgangssituation/ Ist-Zustand (Auflösung typischer Auffälligkeiten von Schülern mit Autismus in der Schule)	abgeleitete Fördermaßnahmen (Auflösung typischer autismuspezifischer Fördermaßnahmen in den einzelnen Bereichen)
<b>Denken / Gedächtnis</b>		
<b>Rechnerisches Denken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>häufig Operieren mit großen Zahlen, jedoch keine Mengenvorstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verwendung von Anschauungsmaterial</li> </ul>
<b>Zentrale Kohärenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelheiten werden vor Zusammenhängen wahrgenommen/ Schwierigkeiten Sinnzusammenhänge zu erkennen</li> <li>Kategorienbildung unterliegen starren Regeln, Klassifikationen und Zuordnung erschwert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzen der Stärke in der visuell-ästhetischen Wahrnehmung: farbliche Kennzeichnung und Hervorhebung (z.B. Wesentliches vergrößern)</li> <li>bereit bei der Aufgabenstellung auf den erwarteten Schwerpunkt fokussieren</li> <li>wiederholte Eingabe des Weges vom Detail zum Gesamtbild</li> <li>Klassifikationsmerkmale verdeutlichen</li> <li>Arbeit mit visuellen Darstellungsformen (Mind-Map, Übersichten)</li> </ul>
<b>Generalisierungsfähigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Generalisierung von Regeln und Verfahrensregeln erschwert (Übertragung auf andere Fächer, Personen, etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Visualisierung von Regeln, Besprechen der Gültigkeit</li> <li>wiederholte Begleitung bei der Übertragung von Regeln und Verfahrensregeln in neue Kontexte</li> <li>Umsetzung von Regeln in verschiedenen Lebensbereichen (Kleinfach, etc.)</li> <li>„Übergangshilfen“ schaffen: z.B. konkrete Objekte oder Bilder, die mit Lernstoff o.ä. in Zusammenhang stehen</li> </ul>
<b>Gedächtnisleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>besondere, spezifische Gedächtnisleistungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ermöglichen von Selbstwirksamkeitserfahrungen und Erfolgserlebnissen durch Ressourcenorientierung (Bereit der besonderen Begabungen)</li> </ul>
<b>Problembefähigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beharren auf eigenen Lösungsweisen</li> <li>Mangelnde Flexibilität im Denken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Lösungswege ableiten</li> <li>schriftliches Heranführen an vorgegebene Lösungswege (z.B.: durch logische Argumente: Reihenfolge, schneller fertig)</li> <li>Belohnungssysteme</li> <li>Alternativen eher im Nachgang (ggf. visuell) bearbeiten, um die Bereitschaft zum Gespräch und zum Nachvollziehen sicherzustellen</li> </ul>
<b>Konzentration und Leistungsfähigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schwermüde oder stark interessengebundene Aufmerksamkeit und Konzentration</li> <li>Schwierigkeiten, Informationen zu filtern</li> <li>Restrukturierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzen der besonderen Interessen als Motivator und mögliche Verstärker für „Ungewilligen“ Unterrichtsstoff</li> <li>Strukturierung und sukzessive Präsentation von Informationen</li> <li>Restrukturierung, räumliche Abgrenzung</li> <li>Rückfrage sowie Möglichkeiten für Auszeiten schaffen</li> </ul>

www.vds-sachsen.de/ag\_autismus.php

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

53



54

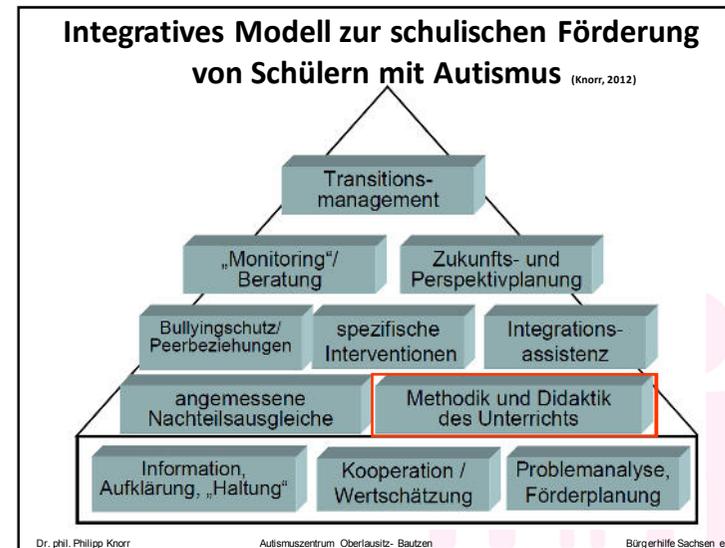
## Kooperation

- aller an der Förderung beteiligten Personen
- Aufbau und Regelung von Kooperationsmechanismen, -zeiten und -strukturen
- Aufbau einer wertschätzende Kommunikation bevor Probleme entstehen

Schatz & Schellbach

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

55



56

**guter Unterricht für  
Schülerinnen und Schüler mit  
ASS ist  
...**



Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

57

**guter Unterricht für  
Schülerinnen und Schüler mit  
ASS ist  
guter Unterricht**



Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

58

**Zehn Merkmale guten Unterrichts**  
(nach H. Meyer)

- 1. klare Strukturierung des Unterrichts**
- 2. hoher Anteil echter Lernzeit**
- 3. lernförderliches (Klassen-) Klima**
- 4. inhaltliche Klarheit**
- 5. sinnstiftendes Kommunizieren**
6. *Methodenvielfalt*
- 7. individuelles Fördern**
- 8. intelligentes Üben**
- 9. transparente Leistungserwartungen**
- 10. vorbereitete Umgebung** (strukturierte)



Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

59

**„autismusfreundlicher“ Unterricht** (AG Autismus, 2016)

- **klar strukturierter und ritualisierter Unterricht**  
(Ritualisierung durch tägliche Routinen und feste Abläufe)
- **visuellen Hilfen und klare räumliche Strukturen**  
(Visualisierungen von Tages- und Unterrichtsabläufen und Zeitabschnitten, Ablaufpläne, Checklisten, visuelle Anleitungen, farbliche Markierungen u.a.)
- **komplexe sprachliche oder abstrakte Konzepte werden visuell repräsentiert** (Schemazeichnungen, Mindmaps, Modelle)
- **Hervorheben wesentlicher Informationen, Ziele und (fachlicher und sozialer) Anforderungen**
- **Differenzierung, Individualisierung, Interessenbezug**
- **Einzelansprache, konkrete Aufforderungen, individuelles Nachfragen und Verständniskontrolle**
- **eindeutige Lehrersprache und klare, eindeutige (Ziel-) Formulierungen**
- **Belastungs- und Anspannungsniveau beachten**  
(ggf. Mitarbeit nicht erzwingen, Pausen gewähren, Wahrnehmungsbesonderheiten beachten u.a.)
- **angemessene prüfungs- und unterrichtsbezogene Nachteilsausgl.**

60

## 30 Tipps für Lehrkräfte

**30 Tipps für Lehrkräfte von Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung**

1. Keine Angst vor Schülern aus dem Autismus-Spektrum! Sie bekommen einen besonderen Schüler in Ihre Klasse, der den Unterricht Ihrer Klasse bereichern wird und Sie vor neue Herausforderungen stellt.
2. Besuchen Sie Weiterbildungen und informieren Sie sich über Autismus, Ursachen und Fördermöglichkeiten. Nutzen Sie die Internet für Informationen und Kontaktmöglichkeiten.
3. Sie können nicht alles allein schaffen. Gehen Sie Experten und externe Hilfen zu Rate (Sonderpädagogen, Anbahnern, Psychologen, Fachlehrer, Regellehrkräfte...) die Ihnen helfen können. Prüfen Sie auch, ob bereits ein Sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde. Lassen Sie über die zuständige Regionalstelle der Sächsischen Bildungsagentur auf das Verfahren zur Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs ein.
4. Stellen Sie ca. 1/2 Jahr vor der Ein-Unterricht Kontakt her, arrangieren Sie ein Treffen in den neuen Räumlichkeiten und besprechen Sie notwendige schulische Bedingungen. Der Schüler sollte die neue Umgebung und einige Personen vorher kennen lernen dürfen.
5. Informieren Sie sich bei den Eltern und „abgebenden“ Lehrern über Besonderheiten und über die Spezialbedürfnisse der Schüler. Versuchen Sie, die Interessen und Stärken des Schülers herauszufinden. Halten Sie Kontakt zu den Eltern und fragen Sie sie nach Besonderheiten und hilfreichen Tipps.
6. Informieren Sie die Eltern über Probleme. Erklären Sie ein Kommunikationssystem.
7. Falls nötig, stellen Sie ein, diese eine Schulbegleitung organisiert wird oder unterstützen Sie die Eltern dabei. Sehen Sie die Schulbegleitung als nützliche Hilfe und Entlastung und beraten Sie ggf. auch Ihre Kollegen.
8. Informieren Sie Ihre Kollegen und treffen Sie sich, wenn möglich, regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Organisieren Sie eine Weiterbildung für das Kollegium durch externe Experten.
9. Informieren Sie die Eltern der anderen Schüler oder lassen Sie dies durch die Eltern des Kindes oder (besser) durch Therapeuten realisieren.
10. Klären sie ggf. die Mitsprache auf oder lassen Sie Fachleute dazu zu tun. Wiederholen Sie diese Aktivitäten wenn nötig, jedoch nicht zu oft.
11. Achten Sie gerade zu Beginn der Beschulung auf einen klar strukturierten Ablauf, damit sich der Schüler eingewöhnen kann (klare Wiederholungs-, Prozeduren und Klassenregeln).
12. Führen Sie sich wiederholende Rituale ein. Nutzen Sie diese besonders bei korrekturellen Aktivitäten.
13. Schaffen Sie Vorhersehbarkeit. Stellen Sie dem Schüler visuelle Pläne zur Verfügung (Stunden-, Raum-, Vertastungs-, Stundenablaufpläne, Visualisieren und strukturieren Sie möglichst viele Situationen, Handlungen und Absätze. Bieten Sie visuelle Unterstützungskarten für Regeln und Absätze als Mittelhilfe an (Sticht, Bilder, Fotos).

[www.autismuszentrum-oberlausitz.de](http://www.autismuszentrum-oberlausitz.de) → Literatur

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

61

## Arbeiten nach dem TEACCH-Ansatz

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

62

Tuckermann, A., Häußler, A. & Lausmann, E. (2012).  
 "Praxis TEACCH: Herausforderung Regelschule-  
 Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler mit Autismus-  
 Spektrum-Störungen im lernzielgleichen Unterricht"

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

63



64

# Aktivitäten-Plan im Hort



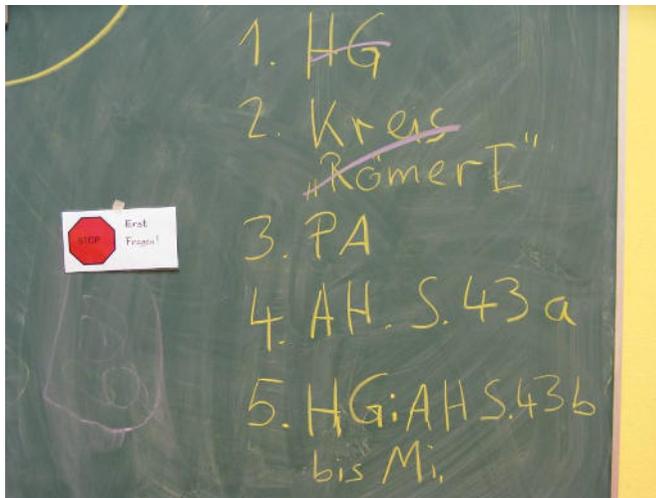
Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

65



Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

66



Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

67

# Visualisierung von Zeit



aus: Tuckermann et al., 2012

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

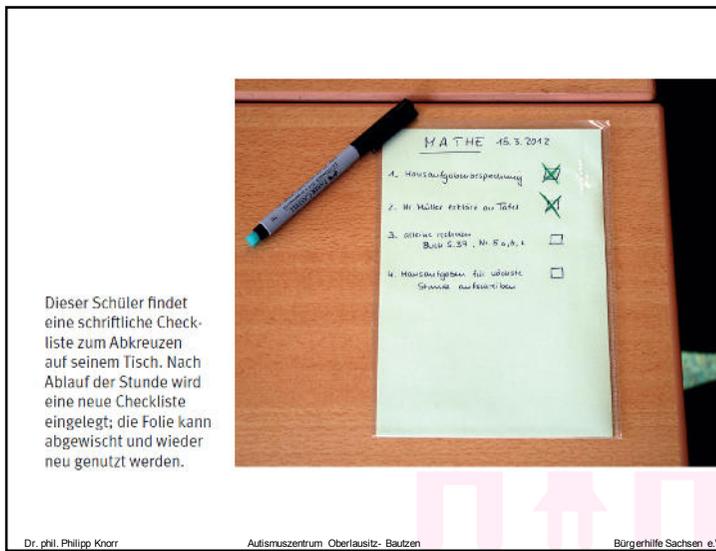
68



69



70



71



72

## Aufgabenstellung: Deutsch

- Hilfen bei Aufsätzen:  
Strukturvorgabe, Zeitvorgabe, Satzzahl

- Einleitung:**  
Hinführung zum Thema, 3 Sätze
- Hauptteil:**  
3 pro, 3 contra Argumente, je ein Beispiel, je mind. 4 Sätze
- Schluss:**  
eigene Meinung, 1 Satz ....

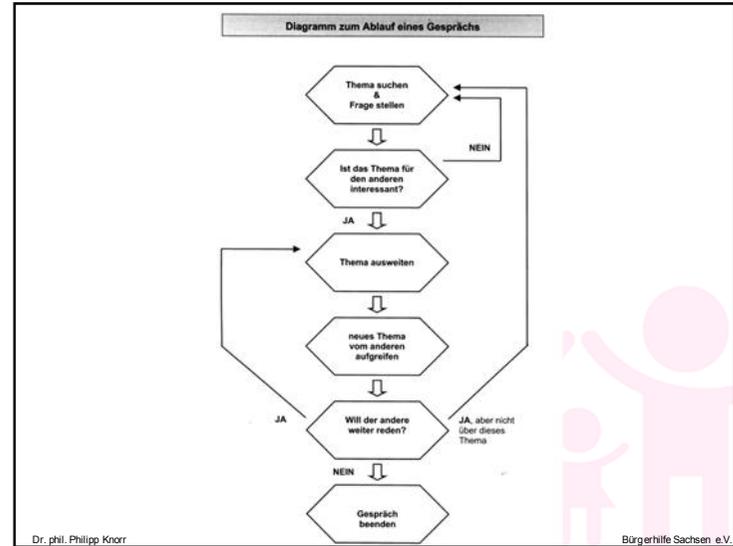
Zeitvorgaben: Beginnen nach 10 Min., ...

✘ Das Bild kann nicht angezeigt werden.



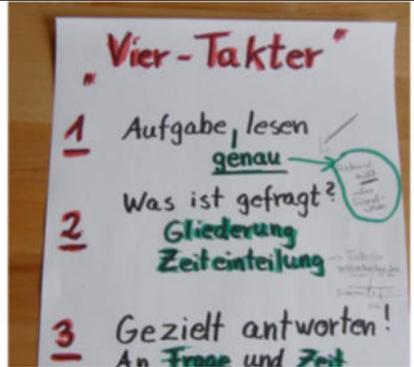
Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen

73



74

### "Vier-Takter"



12.Klasse Gymnasium

**Anmerkungen:**

- Der Titel des Schemas wurde vom Schüler erfunden (seine Vorlieben sind Autos, Motoren, Technik).
- Anwendung führte zur Anhebung der Noten von 5 auf drei.
- Der Schüler fand für sich selbst folgenden Verstärker: Die Differenz zwischen geplanter Zeit (zielgerichtete Einteilung der zur Verfügung stehenden Zeit) und gebrauchter Zeit (Realzeit) stellt gewonnene Zeit dar, die er für das Schreiben eigener nicht zielgerichteter Gedanken nutzen darf (Zitat: „Da kann ich frei loslegen“)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen

75

## Soziale Anleitungen

Situation/ Ziel:	<b>Beispiel: Zu spät zum Unterricht kommen (REHA)</b> <i>Die Tür zum Klassenraum ist schon zu und der Unterricht hat begonnen als du kommst.</i>	
Teilschritte	Was tust Du?	Wie ist die soziale Regel? Worauf ist zu achten? Was kannst Du Dich fragen?
1. <b>Reinkommen</b> und Lehrer anschauen	<i>leise die Tür öffnen und in den Klassenraum eintreten, Lehrer freundlich anschauen</i>	<i>nicht klopfen nicht sofort etwas sagen</i>
2. <b>Entschuldigen</b>	<i>„Entschuldigung“ sagen</i>	<i>Nur „Entschuldigung“ sagen; weitere Erklärungen nur geben, wenn der Lehrer danach fragt, oder wenn du mehr als 10 Minuten zu spät bist</i>
3. <b>Hinsetzen</b>	<i>leise zum Platz gehen, hinsetzen und die Sachen auspacken</i>	<i>Wenn man zu spät kommt, muss man ca. 5 Min. noch etwas mehr auf die sozialen Regeln achten, weil man sich damit schon eine soziale „gelbe Karte“ eingehandelt hat.</i>
4. <b>Aufmerksam sein</b> und zuhören	<i>aufmerksam sein und zuhören</i>	<i>nun gelten die normalen Unterrichtsregeln (Achtung: Bei einigen Lehrern gelten andere Regeln!)</i>

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

76

## Andere Hilfen

- Ranzenpack- Checkliste
- Arbeitsplatz- Checkliste
- Hausaufgaben- Eintrag- Checkliste
- Aus-dem-Haus-geh- Checkliste
- ...
- Sozialgeschichten mit Bildern  
→ Pause, Ausflug, Garderobe, Mittag (...)

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

77

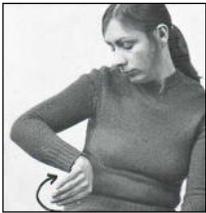
## Räumliche Gegebenheiten

- (angemessen) reizarmer Sitzplatz
- Lehrernähe
- Extraraum für Klausuren/ Rückzug
- Sitznachbar
- kein ständiger Wechsel der Sitzplätze
- Hausaufgabentafel
- feste Orte für Material

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

78

### „Geheimzeichen“



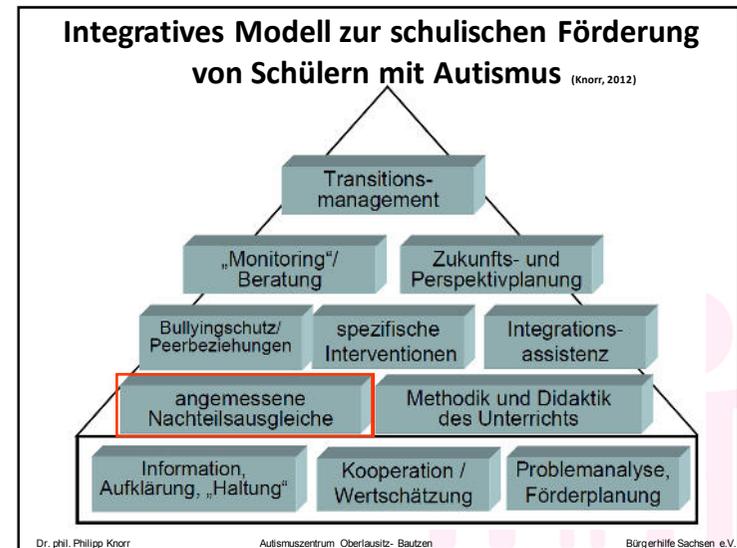
### „Regelbücher“



mit schriftlich fixierten Regeln, Absprachen, Erkenntnissen

Dr. phil. Philipp Knorr
Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen
Bürgerhilfe Sachsen e.V.

79



80



**„Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich: klettern Sie auf den Baum“**

Bildquelle: Hans Traxler, Chancengleichheit, in: Michael Klant (Hrsg.), Schul-Spott: Karikaturen aus 2500 Jahren Pädagogik, Fackelträger, Hannover 1983, S. 25  
Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

81

## Nachteilsausgleich

- Mithilfe des NTA sollen Einschränkungen im Lernen und in der Leistungserbringung ausgeglichen werden.
- NTA stellt keine Bevorzugung der betroffenen Schülerinnen und Schüler dar; vielmehr besteht ein Anspruch auf diesen
- **die fachlichen Anforderungen bleiben unberührt**
- Der NTA soll sich dabei nicht allein auf Prüfungssituationen beziehen, sondern Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit sein und aus ihr hervorgehen.

aus: Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg (2013): Handreichung Nachteilsausgleich

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

82

## Rechtsgrundlagen Nachteilsausgleich

- *GG Art.3 Abs. 3 Satz 2*: „Niemand darf aufgrund seiner Behinderung benachteiligt werden.“
- Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG):  
§ 35a Individuelle Förderung der Schüler  
(1) Die Ausgestaltung des Unterrichts und anderer schulischer Veranstaltungen orientiert sich an den individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Schüler. **Dabei ist insbesondere Teilleistungsschwächen Rechnung zu tragen.**

**→ Schulordnungen (SOMIA; SOGYA; SOGS ...)**

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

83

## Schulordnung Ober- und Abendoberschulen § 22 Grundsätze und Grundlagen der Leistungsermittlung und -bewertung

(5) Für Schüler,

1. bei denen sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt ist und die inklusiv unterrichtet werden,
2. die im Sinne des § 2 Absatz 1 Satz 1 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch vom 23. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3234), das zuletzt durch Artikel 23 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2541) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, behindert sind oder
3. die eine festgestellte Teilleistungsschwäche aufweisen,

- legt der Fachlehrer im Einvernehmen mit dem Schulleiter und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beeinträchtigung des Schülers
- Maßnahmen zur Organisation und Gestaltung der Leistungsermittlung fest,
- ohne die Leistungsanforderungen qualitativ zu verändern.

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

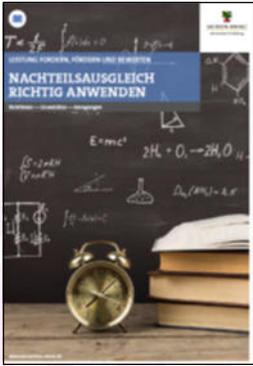
84



## Handreichungen NTA



Hamburg, 2013  
30 Seiten



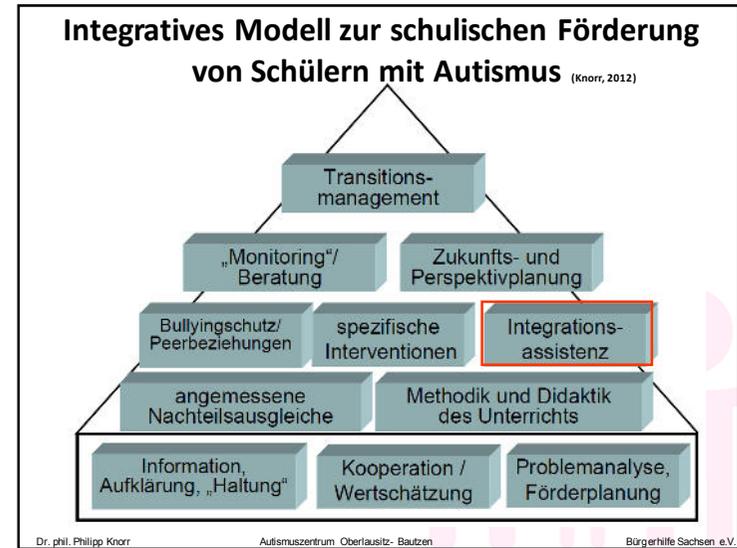
Sachsen-Anhalt, 2017.  
108 Seiten (auch: NTA in FöSchus)



Bayern, 2013  
Mobile Sonderpädagogische Dienste  
Nachteilsausgleich für Kinder und Jugendliche mit Autismus

hausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

89



90

## Intergrationsassistentz/ Schulbegleitung

„Integrationshelfer“, „Schulassistenten“  
„Schulbegleiter“

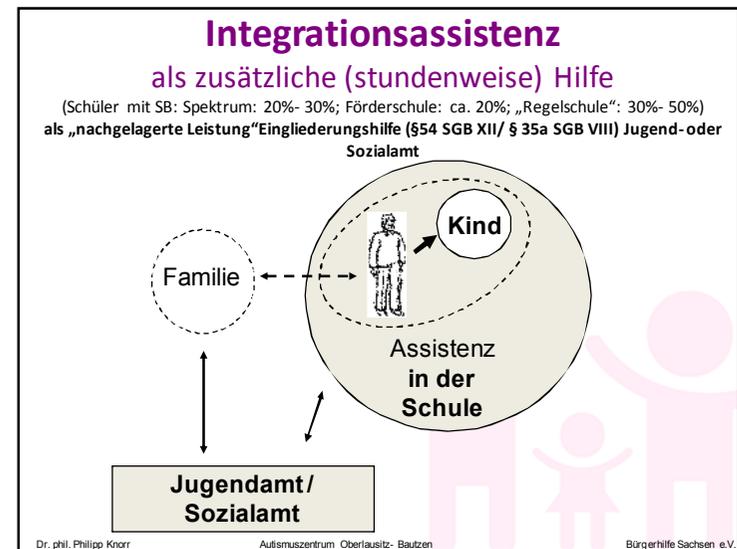
Personen, „die Kinder und Jugendliche überwiegend im schulischen Alltag begleiten, die auf Grund besonderer Bedürfnisse im Kontext Lernen, Verhalten, Kommunikation, medizinischer Versorgung und/ oder Alltagsbewältigung der besonderen und individuellen Unterstützung bei der Verrichtung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Tätigkeiten bedürfen“ (Dworschak 2010, 133f.).



→ Hauptverantwortung verbleibt beim Lehrer (autismus Deutschland, 2007)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

91



92

## Voraussetzungen für Integrationsassistenz

- klinische Diagnose einer ASS nach ICD-10
- Antrag der Erziehungsberechtigten
- bei Zuständigkeit des Sozialamtes: §54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB XII (Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung)
- Bei Zuständigkeit des Jugendamtes: §35 a Abs. 3 SGB VIII i.V.m. §54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB XII (BTHG ab 2020 → §112 SGB IX)
- Feststellung einer Teilhabebeeinträchtigung im schulischen Bereich
- Festlegung der Hilfe im Hilfeplanprozess unter Leitung des ASD

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

93

## Leistungen zur Teilhabe an Bildung

**§ 112 SGB IX-NEU, Leistungen zur Teilhabe an Bildung (ab 01.01.2020)**

**(1) Leistungen zur Teilhabe an Bildung umfassen**

1. Hilfen zu einer Schulbildung, insbesondere im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht und zum Besuch weiterführender Schulen einschließlich der Vorbereitung hierzu;
2. Hilfen zur schulischen oder hochschulischen Ausbildung oder Weiterbildung für einen Beruf.

Die Hilfen nach Satz 1 Nummer 1 schließen Leistungen zur Unterstützung schulischer Ganztagsangebote in der offenen Form ein, die im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule stehen und unter deren Aufsicht und Verantwortung ausgeführt werden, an den stundenplanmäßigen Unterricht anknüpfen und in der Regel in den Räumlichkeiten der Schule oder in deren Umfeld durchgeführt werden.

Hilfen nach Satz 1 Nummer 1 umfassen auch heilpädagogische und sonstige Maßnahmen, wenn die Maßnahmen erforderlich und geeignet sind, der leistungsberechtigten Person den Schulbesuch zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

94

### Rechte von Menschen mit Autismus

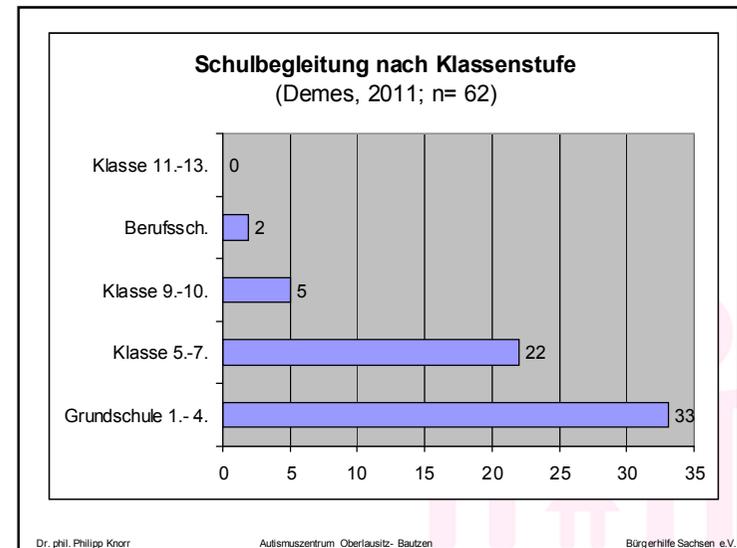
Ratgeber zu den Rechtsansprüchen von Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen


**autismus Deutschland e.V.**  
Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus

<http://www.autismus.de/recht-und-gesellschaft/rechtsratgeber-merkblaetter.html>

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

95



96

**Mobile Sonderpädagogische Dienste**

**A 5 Gelingensfaktoren für Schulbegleitung**

Kind- und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrumstörung (ASB) besitzen ein einseitig bis hin zu unipolarem Ausprägungsgrad und für die Ursache ihrer Beeinträchtigung Autistizität und Leistungsprofil. Schüler mit Autismus können in ihrer geistigen Entwicklung schwer beeinträchtigt, aber auch hochbegabt sein. Einmalige oder mehrmalige diagnostische Aufklärung der Beeinträchtigung, Förderempfehlungen und Maßnahmen sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Schulbegleitung. Ein Schulbegleiter muss über ein hohes Maß an Flexibilität, Empathie und Kommunikationsfähigkeit verfügen. Er muss in der Lage sein, sich an die individuellen Bedürfnisse der Schüler anzupassen und sie bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben zu unterstützen. Ein Schulbegleiter muss über ein hohes Maß an Flexibilität, Empathie und Kommunikationsfähigkeit verfügen. Er muss in der Lage sein, sich an die individuellen Bedürfnisse der Schüler anzupassen und sie bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben zu unterstützen.

**1. Aufgaben des Schulbegleiters**

Der Schulbegleiter hat die Aufgabe, die individuellen Bedürfnisse der Schüler zu berücksichtigen und sie bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben zu unterstützen. Er muss in der Lage sein, sich an die individuellen Bedürfnisse der Schüler anzupassen und sie bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben zu unterstützen.

MSD-A, 2014  
<https://www.isb.bayern.de/foerderschulen/uebersicht/msd-sf-infobriefe-autismus-spektrum-stoerung/>

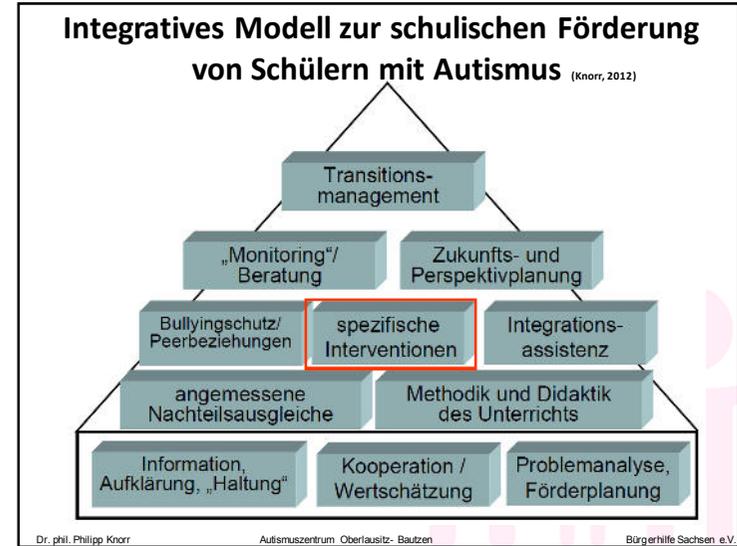
**Schulbegleitung für Schülerinnen und Schüler mit Asperger-Syndrom**

**autismus Deutschland e.V.**  
 Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus

autismus Deutschland, 2007

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

97



98

## Entwicklungen bei Therapie und Förderung

- Evidenzbasierung
  - Orientierung an wissenschaftlicher Evidenz
  - Zuordnung zu Evidenzstufen
- Leitlinien- Basierung
  - Erarbeitung von Leitlinien durch die AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.)
  - Vorliegend: Autismus-Spektrum-Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter, Teil 1: Diagnostik;
  - 2020 folgt Teil 2: Therapie
  - breite wissenschaftliche Basis und Beteiligung

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

99

## Evidenzbasierte Verfahren der Förderung

**Empirisch gut abgesicherte und allgemein anerkannte Verfahren:**

- generell verhaltenstherapeutisch orientierte Verfahren und Therapieprogramme
- autismusspezifische Frühförderprogramme (Denver- Modell; A-FIPP)
- strukturell -visuelle Ansätze (TEACCH)
- alternative Kommunikationsförderung (PECS)
- Elterntrainings (z.B. FAUT-E; FETASS)
- medikamentöse Therapie von Begleitproblemen

**Empirisch mäßig abgesicherte, aber potenziell wirksame Verfahren:**

- Sozialtraining/ Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten (SOKO; TOMTASS)
- Förderung des sozialen Verständnisses, Social Stories, Comic Strip Conversations

**Weitere nach Berichten förderliche Verfahren:**

- Psychoedukation (Schüler, Eltern, Lehrer, Mitschüler)
- aktive / unterstützte Freizeitgestaltung (z.B. Sport, Musik, Schachverein),
- Schulbegleitung, Arbeitsassistenten (o.ä)

(Bölte, 2016; Freitag 2018)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

100

## (autismus-) spezifische Interventionen

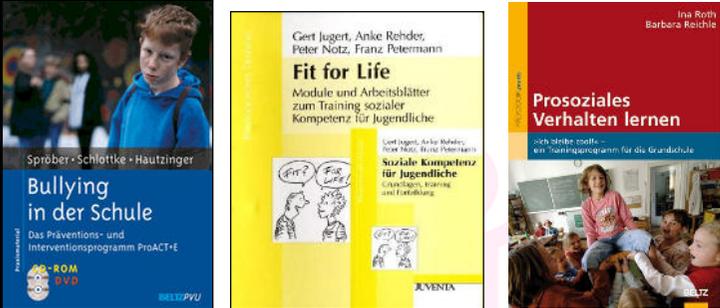
- **klassenbezogene Maßnahmen**
  - Aufklärung zum Thema Autismus (→ NTA/ SB)
  - Umgang mit Bullying
  - Übergreifende Maßnahmen zur Stärkung der Klassenbindung, der Sozialkompetenz und zum Umgang mit Aggressionen
- **schülerbezogene Maßnahmen**  
 (→ unterrichtsimmanent/ in Förderstunden !!!)
  - verhaltenstherapeutisch orientierte Maßnahmen (Token; Verträge)
  - visuelle Hilfen/ TEACCH
  - Elemente aus autismspezifischen Sozialtrainings (Sozialgeschichten, soziale Anleitungen, Comic-Strip-Gespräche ...)
  - altersangemessene Psychoedukation

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

101

## klassenbezogene Maßnahmen

- Trainings, die die ganze Klasse betreffen z.B.:



Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

102

## klassenbezogene Maßnahmen

- Trainings, die die ganze Klasse betreffen z.B.:



Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

103

## (autismus-) spezifische Interventionen

- **klassenbezogene Maßnahmen**
  - Aufklärung zum Thema Autismus (→ NTA/ SB)
  - Umgang mit Bullying
  - Übergreifende Maßnahmen zur Stärkung der Klassenbindung, der Sozialkompetenz und zum Umgang mit Aggressionen
- **schülerbezogene Maßnahmen**  
 (→ unterrichtsimmanent/ in Förderstunden !!!)
  - verhaltenstherapeutisch orientierte Maßnahmen (Token; Verträge)
  - visuelle Hilfen/ TEACCH
  - Elemente aus autismspezifischen Sozialtrainings (Sozialgeschichten, soziale Anleitungen, Comic-Strip-Gespräche ...)
  - altersangemessene Psychoedukation

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

104



### Visualisierte Regeln

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

109

### Visualisierte Regeln

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

110

### Einhaltung sozialer Regeln

- 1. soziale Regel kennen  
(Hilfen: Erklärungen; Sozialgeschichten; Sozialrezepte; -fahrpläne; Skipte u.a.)
  
- 2. Motivation, die Regel einzuhalten  
(Konsequenz-Analyse; Konsequenzen, Tokenpläne; Verhaltensverträge u.a.)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

111

### Sozialverhalten

vgl. Häußler, A. (2000). SOKO Autismus

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

112

## Beispiele für Skalen

- Gefühle- Skala
- Stress- Skala
- Freundlichkeits- Skala
- Aggressions- Skala
- Sprech- Lautstärke- Skala
- Lautstärke/ Lärm- Skala
- Begrüßungs- Skala
- Angst- Skala (Wie doll? Wovor? Was tun?)
- Sich selbst Anfass- Skala (Wo? Wo nicht?)
- Freundschafts- Skala
- sozial angemessenes- Verhalten Skala...



Buron, K. D., & Curtis, M. (2003). *The incredible 5-point scale*

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

113

## Trainings für Therapie, Förderung und ggf. Förderstunden



**„Asperger... Was bedeutet das für mich?“**  
Catherine Faherty (2012)



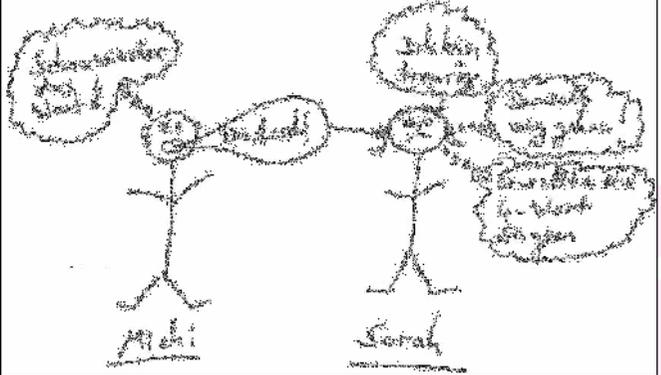
**TOMTASS – Theory-of-Mind-Training bei Autismusspektrumsstörungen.**  
Freiburger Manual für Kinder und Jugendliche.  
Paschke-Müller, et al. (2012)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

114

## Comic Strip Conversation

(Carol Gray, 2000)



Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

115

## Sozialgeschichten

(Gray, 2000)

Kurze Geschichte über soziale Situation:

- Verständnis von verwirrenden Ereignissen
- Verständnis von abstrakten Konzepten
- Verständnis des Denkens, Fühlens, Wissens und Glaubens anderer
- Vorschläge zur Problembewältigung

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

116

## Soziale Anleitungen

<b>Situation/ Ziel:</b>	<b>Beispiel: Zu spät zum Unterricht kommen (REHA)</b> <i>Die Tür zum Klassenraum ist schon zu und der Unterricht hat begonnen als du kommst.</i>	
<b>Teilschritte</b>	<b>Was tust Du?</b>	<b>Wie ist die soziale Regel? Worauf ist zu achten? Was kannst Du Dich fragen?</b>
1. <u>R</u> einkommen und Lehrer anschauen	leise die Tür öffnen und in den Klassenraum eintreten, Lehrer freundlich anschauen	nicht klopfen nicht sofort etwas sagen
2. <u>E</u> ntschuldigen	„Entschuldigung“ sagen	Nur „Entschuldigung“ sagen; weitere Erklärungen nur geben, wenn der Lehrer danach fragt, oder wenn du mehr als 10 Minuten zu spät bist
3. <u>H</u> insetzen	leise zum Platz gehen, hinsetzen und die Sachen auspacken	Wenn man zu spät kommt, muss man ca. 5 Min. noch etwas mehr auf die sozialen Regeln achten, weil man sich damit schon eine soziale „gelbe Karte“ eingehandelt hat.
4. <u>A</u> ufmerksam sein und zuhören	aufmerksam sein und zuhören	nun gelten die normalen Unterrichtsregeln (Achtung: Bei einigen Lehrern gelten andere Regeln!)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

117

## Akronyme als Kommunikationshilfen

**Der gute Zuhörer macht GABEN:**

- **G**estik, Mimik, Körperhaltung- zugewandt, Mimik dem Thema angemessen?, Hände ruhig (Kopf abstützen)
- **A**bstand- richtiger Abstand?, un- / bekannte Person, ca. Armlänge
- **B**lickkontakt - ca. 3 Sekunden
- **E**rmutigend- verbale Interjektionen „ah“, „ach?“, „hm“
- **N**icken oder Köpfschütteln- dem Thema angemessen Aufmerksamkeit zeigen, Ablehnung oder Zustimmung

(nach McAfee, 2002; make SENSE)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

118

## Akronyme als Kommunikationshilfen

**H** – Hand geben

**A** – Anschauen (in Augen)

**L** – Lächeln

**S** – Sagen:  
„Guten Tag! / „Tschüss!“

**Hals – Regel**

Dr. phil. Philipp Knorr      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

119

## Interessenbezug herstellen

11

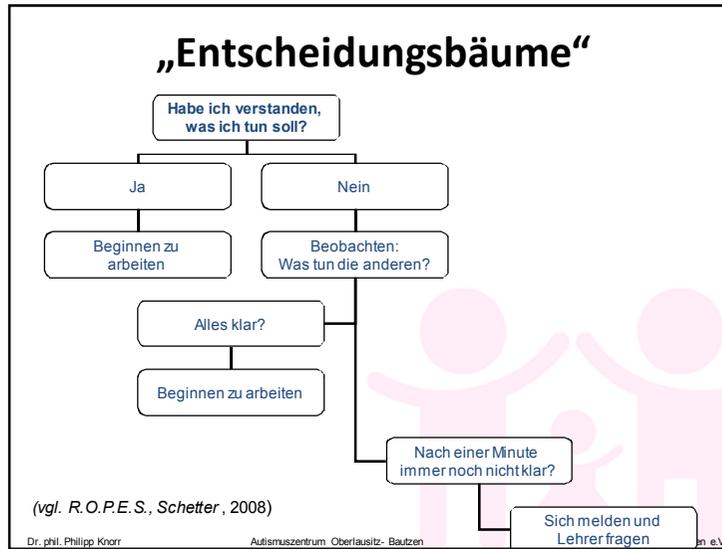
gültig ab 03.09.07

Richtung: **Gutes Benehmen**
Haltestelle: **Jetzt**

Stunden	Minuten	Übersicht über Platz
<b>Montag bis Freitag</b>		
1. HALS- Regel  2. Gesten beobachten		1. HALS- Regel 2. Gesten beobachten  3. Sprichworte 4. Mimik 5. Rollenspiel

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

120



121

## Soziale Regeln lernen „The hidden curriculum“ Versteckte Regeln

- Sich begrüßen und verabschieden
- Fragen, ob man mitspielen darf
- Was macht man in der Pause?
- Wie frage ich jd. nach den Hausaufgaben?
- Wie klinke ich mich in ein Gespräch ein?
- Wie halte ich ein Gespräch am laufen?
- Wie beende ich ein Gespräch?
- Wie teile ich mit, dass ich etwas blöd finde?
- Was tue ich, wenn ich geärgert werde?
- Was bedeuten Gesichtsausdrücke/ Blicke?
- Warum ändert sich die Stimmlage und was bedeutet das?
- Wie nutze ich nonverbale Signale um zu zeigen, dass ich den anderen mag?
- Über was darf ich reden, über was nicht?
- Wie lange darf ich im Unterricht reden?
- Wann und wie entschuldige ich mich?

(Brenda Smith Myles, 2014)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

122

## PECS

(Picture Exchange Communication System; Bondy / Frost, 1989)

**Austausch von Karten unterstützt oder ersetzt verbale Kommunikation**

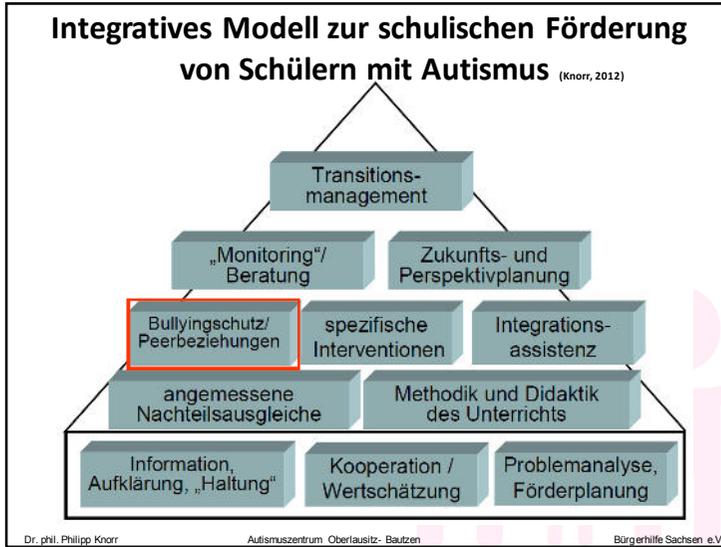
**„Ware gegen Bezahlung“- Prinzip**

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

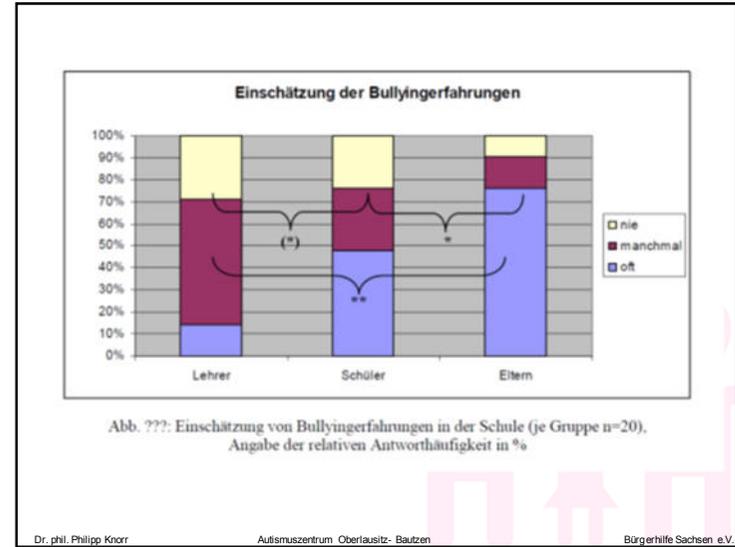
123

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

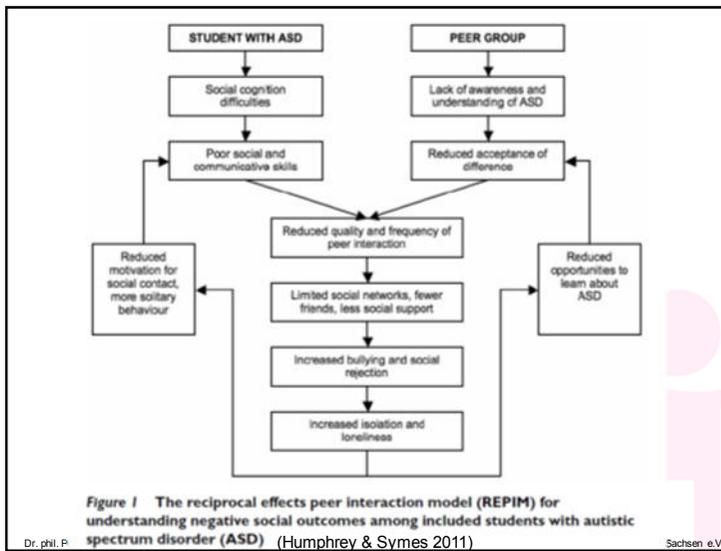
124



125



126



127

## Bullingschutz als Schulentwicklungsaufgabe

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

128

## Cybermobbing

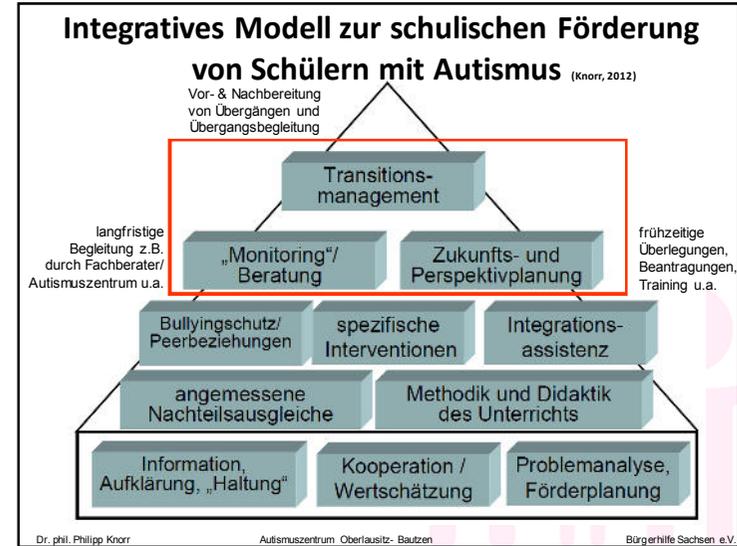


**Was tun bei (Cyber)Mobbing?**  
Systemische Intervention und Prävention in der Schule

www.klicksave.de

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

129



130

### „Checkliste Übergang Schule – Beruf“ für junge Menschen aus dem Autismus-Spektrum

oder  
„Dinge, die Du gut tun hast solltest, um gut in die Ausbildung zu kommen“  
(modifiziert durch die Mitglieder des Autismusnetzwerks Ostachsen, Stand 05.08.2017)

**Aktivitäten zum Berufswahl-/ Berufspassaktivität**

- Lege Dir einen Berufswahlpass zu und führe ihn regelmäßig (ab 7. Klasse, auch wenn es in der Schule nicht gemacht wird).
- Begleite eine Dir vertraute Person, wenn möglich, 1x Tag an ihrem Arbeitsplatz (z.B. Eltern, Verwandte, Freunde, Nachbarn).
- Finde heraus, welche Firmen in Deiner Region Dich interessieren.
- Führe drei Praktika in verschiedenen Firmen durch (nutze dazu auch die Ferien) und probiere, welche Tätigkeiten Dir Spaß machen. Erörtere jeweils eine Praktikumsentscheidung.
- Erstelle für Dich ein Stärken- Schwächen- Profil. Überlege selbst und frage mindestens drei verschiedene Personen dazu.
- Informiere Dich im BIZ zu möglichen Berufen.
- Vereinbare frühzeitig einen Termin mit der Berufsberatung.
- Besuche eine Ausbildungsmesse und absolviere Testaufgaben an drei verschiedenen Ständen.
- Gehe zum Tag der offenen Tür in eine Einrichtung zur beruflichen Bildung Deiner Wahl (Berufszentrum, Fachhochschule, Uni).
- Schau Dir auch Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation an, (Berufshilfswerk (BHW), Berufliches Trainingszentrum (BTZ)).
- Besorge Dir einen Neben- oder Ferienjob (Käufchen z.B. 2-3 Tage im Supermarkt Regale ein).
- Stelle im vorletzten Schuljahr Kontakt zum Reha-Berater der Agentur für Arbeit her. Informiere Dich über mögliche Wege in Ausbildung bzw. Arbeit.
- Nimm zum Termin beim Reha-Berater der Agentur für Arbeit unbedingt medizinische, pädagogische und therapeutische Einschätzungen mit. Liegen solche nicht aktuell vor, vereinbare besitzten einen Termin bei der Autismusambulanz, behandelnden Fachärzten oder Kliniken.
- Damit Deine Ausbildung umfassend gefördert werden kann, beantrage einen Schwerbehindertenausweis beim Landratsamt bzw. bei der Stadtverwaltung oder bitte Deine Eltern, dies zu tun.

### Selbstständigkeit /Selbstversorgung

- Übernimm regelmäßig Aufgaben im Haushalt (z.B. Müll wegbringen, Geschirrspüler ausräumen, Wäsche waschen, eine Mahlzeit zubereiten oder Einkaufen)
- Achte auf Dein äußeres Erscheinungsbild und deine Körperregione und frage Deine Eltern dazu. (Wende Dich vor einem großen Spielort in verschiedene Queues – lege, bestich, geschäftlich, unordentlich, sportlich – und beobachte Dich darin.)
- Lerne, Dir Hilfe zu holen, wenn Du bei einer Aufgabe nicht weiterkommst. (z.B. frage im Supermarkt nach einem bestimmten Artikel / frage auf der Straße einen Passanten nach der Uhrzeit oder nach einem Weg)
- Suche Dir eine Möglichkeit zum Stressabbau, die Dir in anstrengenden Phasen hilft.
- Über das Telefonieren, wenn es Dir schwerfällt (vereinbare z.B. einen Anruftermin, rufe einen Klassenkollegen auf dem Festnetz an, nutze eine Telefon-Hotline für eine Auskunft)
- Fahre einen Monat lang allein mit Bus, Bahn oder Straßenbahn von einem Ort zum anderen (z.B. zur Schule, zum Sportverein, zu Freunden).
- Übernimm regelmäßig einen Eltern ausweis (bei Freunden oder Verwandten, um besten packst Du auch selbst deine Sachen und fährst mit Bus oder Bahn dorthin.)

<https://www.autismusnetzwerk-ostachsen.de/netzwerk/arbeit/>

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

131

## autismus Deutschland e.V.

### Autismus und Studium – Leitlinien und Handlungsempfehlungen

verfasst von der „AG Asperger“  
des Bundesverbandes  
autismus Deutschland e.V.

  
Bundesverband zur Förderung von  
Menschen mit Autismus



### Leitlinien

Bildung, Ausbildung und berufliche Teilhabe für Menschen mit Autismus – allgemeiner Arbeitsmarkt

autismus Deutschland e.V.

Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus

<http://w3.autismus.de/shop/index.php>

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

132

**Transitionsmanagement bei Schülern mit ASS**

Übergänge Grundschule – Sek I      Autismuszentrum  
Oberlausitz, 2012

Im Vorfeld:

Zielvereinbarung:  
Suche nach geeigneter Schule (ist die Schule für gut geeignet und sind die sozialen Bedingungen  
passend (Lehrerkräfte, Klassenstärke, Freizeitmöglichkeiten, etc.)  
Kontakt zu Schulsozialarbeit, Schulpsycholog, Schulärztin, etc.  
möglich Hilfen (Schulbegleitung, „Sanduhrplan“, Förderkoffer!)  
wenn möglich, Klassenstruktur mitbestimmen

Vor dem Wechsel:

Für alle Lehrerkräfte Grundschulen der Schüler und alle MitarbeiterInnen (inkl. u.a.)  
Kurzinfo zu ASS (langes  
Gespräch) und mit  
den Klassenlehrern der  
neuen Klasse eine  
Analyse (zum Kinder  
+4)  
Kurzinfo auf Elternabend  
Verteilung für  
Unterstützung für Lehrer  
inkl. Klassenlehrer  
Kurzinfo über  
Vertragsgestaltung in der  
Plan für erste Tage  
bekannte Regeln  
Klassenregeln

Nach Schuljahresstart:

TELECH-Plan für  
Sonderkinder der  
Klassenlehrer  
Anforderungen  
Vorbereitung von  
Klassenregeln

STAAITSINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT  
UND BILDUNGSFORSCHUNG  
MÜNCHEN

**Mobile Sonderpädagogische Dienste**

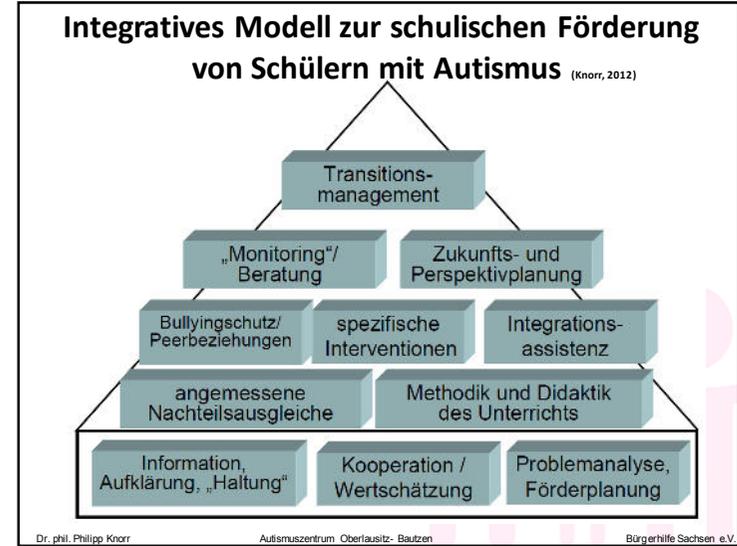
**A 8**      **Übergänge gestalten für  
Menschen mit Autismus**

Beintrachtigte Verarbeitungsfunktionen des Gehirns im Rahmen von Autismus

„Zu Hause zu sein war immer schön. Dort fühlte ich mich sicher und geborgen. Es gab nur einen  
einzigen anderen Ort, an dem ich mich genauso wohl fühlte – die örtliche Bücherei. ... Die Bücherei  
strahlte vor Ruhe und Ordnung, was mir immer ein Gefühl innerer Zufriedenheit gab“ (Tammert  
2006, 88).

Daniel Tammet beschreibt als Asperger-Autist sein Bedürfnis nach Ruhe und Ordnung.  
Menschen mit Autismus suchen oft nach einer verlässlichen Umgebung, die ihnen ein Gefühl der  
Sicherheit bietet.

133



134

**Literatur:**

- Canonica, C., Eckert, A., Ullrich, K. & Markowetz, R. (2018). Herausforderungen im Schulalltag mit Lernenden mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) aus Sicht von Lehrpersonen. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 87(3), 232-247.
- Eckert, A. & Sempert, W. (2012). Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen in der Schule – Entwicklung eines Rahmenmodells der schulischen Förderung. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbarwissenschaften*, 3, 221–233.
- Freitag, C. M., Kitzewow, J., Medda, J., Soll, S. & Cholemker, H. (2017). Autismus-Spektrum- Störungen. *Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.
- Knorr, P. (2014). Bausteine schulischer Förderung von Schülern mit Autismus-Spektrum-Störungen im inklusiven Unterricht. In autismus Deutschland (Hrsg.) *Autismus im Spektrum von Forschung und Gesellschaft*. Tagungsband der Bundestagung des Bundesverbandes autismus Deutschland e.V. (S.189-200) von Loeper Verlag.
- Lindmeier, Ch. (2018). Kinder und Jugendliche aus dem Autismus-Spektrum in der Schule – Forschungsfelder und Forschungsdesiderate. *Zeitschrift für Heilpädagogik* 9, 396-410.

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

135

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Verband  
ds  
Sonderpädagogik e.V.

Landesverband Sachsen  
Arbeitsgruppe Autismus

[www.autismuszentrum-oberlausitz.de](http://www.autismuszentrum-oberlausitz.de)

Dr. phil. Philipp Knorr      Autismuszentrum Oberlausitz- Bautzen      Bürgerhilfe Sachsen e.V.

136